

Kirchgemeindeversammlung vom 12.06.2019 Protokoll

Ort ref. Kirchgemeindehaus
Zeit 19.07 – 20.23Uhr
Anwesend 27 Stimmberechtigte,
6 Nichtstimmberechtigte
Entschuldigt

Vorsitz Thomas Rutz (Präsident)
Protokoll Moni Müller (Aktuarin)

Stimmzähler Thomas Pfründer
Valter S. Varisco

Der Präsident begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Publikation der Versammlung sowie die Aktenaufgabe rechtzeitig und ordnungsgemäß erfolgt sind. Im Speziellen begrüsst er die Anwesenden Mitglieder der RPK, Ueli Graf und Ruedi Fischer, sowie Ilona Krickhahn und Ruth Fries von der Bezirkskirchenpflege und die treuen ehemaligen Dietliker Kirchgemeindeglieder (heute Bassersdorf), Alice und Erich Dübendorfer.

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2018
2. Jahresbericht 2018
3. Sanierung Heizung kirchliche Liegenschaften
4. Allfälliges/ Anfragen nach § 17 (alt § 51) des Gemeindegesetzes
5. Mitteilungen

Es gibt keine Änderungsvorschläge zur Traktandenliste.

1. Jahresrechnung 2018

Die Aktuarin verliest die Abschiede der Kirchenpflege und der Rechnungsprüfungskommission, welche beide der Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2019 empfehlen, die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Ueli Graf, Präsident der RPK erwähnt, dass sich mit dem Rückschlag in dieser Rechnung, analog zu derjenigen der Schulgemeinde, zum ersten Mal die neue Steuerberechnung und die geringeren Steuereinnahmen zeigten, da Kirche wie Schule einzig auf diese Steuereinnahmen angewiesen seien und nicht, wie die Gemeinde, weitere Einnahmequellen hätten. In der Rechnung 2019 werde dies sicher noch akzentuierter zum Tragen kommen. Er hat, wie auch Gutsverwalter Godi Diemi, keine weiteren Ergänzungen. Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Die anschließende Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme der Jahresrechnung 2018.

2. Jahresbericht 2018

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2019, den Jahresbericht 2018 zu genehmigen.

Das Vorlesen des Berichtes wird nicht gewünscht.

TR erwähnt ein Gespräch mit Familie Varisco, welche die relativ „trocken Abhandlung“ im Jahresbericht monierten und sich etwas mehr über Glaube und Verkündigung zu lesen wünschten. Er kann den Wunsch gut nachvollziehen. Der Jahresbericht der Kirchenpflege ist aber wesensgemäss ein reiner Tätigkeitsbericht der Behörde und daher widerspiegelt er dies auch in dieser Art und Weise.

Die anschließende Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme des Jahresberichtes 2018.

3. Sanierung Heizung kirchliche Liegenschaften

Die zentrale Ölheizung im KGH für alle kirchlichen Liegenschaften steht mit ihren 25 Jahren kurz vor dem Aussteigen. Grosse Probleme gibt es bereits mit den Steuerungselementen, die sich nicht mehr reparieren lassen, erwähnt Präsident Rutz. Fossile Brennstoffe sind aus bekannten und wissenschaftlich erwiesenen Gründen (CO₂-Ausstoss und dessen Klimaschädlichkeit) für die Kirchenpflege keine Option mehr, im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung für kommende Generationen. Alternativen sollten eruiert werden.

Die Zuständige für die Liegenschaften, Christina Meile, erwähnt, dass Hauswart Wieslaw Pulit in der Abklärung der Heizungssanierung eine große Arbeit vollbracht hat und sie ihm für die detaillierte Vorabklärung sehr dankbar ist.

Wieslaw Pulit erläutert anhand einer Präsentation, wie die Abklärungen verlaufen sind und es zum vorliegenden Vorschlag kam.

Eine Schwierigkeit ist u.A. auch die hohe Gesamtleistung an kwh, die für die drei Liegenschaften erforderlich ist und der Wärmeverlust über die Verteilerleitungen vom KGH zu Kirche und Pfarrhaus Schulgasse 4.

Abgeklärt wurden Sonne/Erdwärme/Luft und Holz als Alternativen.

Bei der Sonnenenergie sind wir stark durch die Auflagen des Denkmalschutzes behindert. Unsere Bauten, die zudem in der Kernzone liegen, haben (zum heutigen Zeitpunkt) keine noch so minime Chance auf dazu notwendige bauliche Veränderungen.

Spezialisten für Holzheizungen haben attestiert, dass eine Heizung mit Pellets vom Raumbedarf für Holz und Wasserspeicher ohne massive Umbauten im KGH nicht möglich ist. Der Heizraum müsste verdoppelt werden.

Spezialisten für Luft-Wärmepumpen haben aufgrund der Parameter des Leistungsvermögens, der Anlagengrösse, der Lärmemissionen und der Auflagen der Denkmalpflege auch dieser Variante die rote Karte gezeigt.

Bleibt die Variante mit Erdsondenbohrungen für Wasser-Erdwärmepumpen. Mehrere Experten vor Ort haben die vorliegende Lösung erarbeitet. So soll jede Liegenschaft mit einer eigenen Wärmepumpe ausgestattet werden. Je nach Standort und Lage der Liegenschaft wird eine unterschiedliche Anzahl und Tiefe der Erdbohrungen nötig.

Grobkosten veranschlagen:

- das KGH auf Fr. 179'000.00 bei 5 Bohrungen.
- Schulgasse 4 Fr. 135'000.00 bei 3 Bohrungen.
- Kirche/Chilehüsli Fr. 158'000.00 bei 5 Bohrungen. Total rund Fr. 472'000.00

Zusammen mit weiteren Arbeiten (Gärtner / Probleme Erdschichten) rund Fr. 500'000.00

Die Finanzierung rückt so in den Fokus. Entweder eine Direktfinanzierung aus dem Eigenkapital oder eine ganz neuen Art der Finanzierung, (empfohlen von den beiden RPK-Mitgliedern Ruedi Fischer und Stefan Römer), dem Energiecontracting (durch/mit der Firma EKZ).

Dabei übernimmt EKZ alle Leistungen, die zur Erstellung der Anlage(n) nötig sind:

Planung, Finanzierung, Bau, Unterhalt/Betrieb, sowie Wartung. Bei Vertragsunterzeichnung übernimmt EKZ alle beschriebenen Punkte mit einer Vollgarantie über 30 Jahre, Fernüberwachung, 24h-Pikettdienst.

Für die Kirchgemeinde bedeutet dies: keine Risiken, feste Energiekosten budgetierbar pro Jahr (Leasing der Heizung zuzüglich der Energiekosten durch effektiven Jahresverbrauch).

Keine Risiken durch die Vollgarantie des Erstellers.

Da die Info über dieses Energiecontracting erst kurzfristig eingeflossen ist, konnte die Firma EKZ noch keine konkrete Offerte machen, Zahlen erfolgen im Juli 2019. Es gibt auch keine ungefähren Kosten. Hier ist nun etwas Geduld gefragt, bis zum Juli. Sobald aber Zahlen vorliegen, wird die Kirchenpflege diese im Kurier „aus der Kirchenpflege“ mitteilen.

Aus der Versammlung wird die lange Dauer (30 Jahre) mit gleichbleibender (nicht indexierten) Kostenstruktur in Frage gestellt. Wie sei das für ein Unternehmen möglich, da doch niemand vorhersehen könne, wie sich die Finanzlage entwickle.

Da es nur um das Leasing über die Erstellungskosten geht, und die effektiven Verbrauchskosten dazukommen, lässt sich das gut nachvollziehen, meint W. Pulit. Ruedi Fischer erwähnt die Finanzierung in seiner Wohnüberbauung in Dietlikon (Riedmühlepark), die mit ebendiesem Modell arbeitet. Es gibt nicht das kleinste Problem damit.

W. Pulit erwähnt, dass EKZ schweizweit bereits über 1000 Anlagen erfolgreich erstellt hat und betreibt.

Da es sich bei der EKZ um einen grossen Player/Verbund handelt, sei ständige Optimierung und neueste Technologie sichergestellt, meint J. Griesbach aus der Versammlung.

Bezüglich Lärmemissionen kann ebenfalls Entwarnung gegeben werden, es gibt keinen Lärm durch diese Anlagen.

Die nachfolgende Konsultativabstimmung ergibt die einstimmige Ablehnung der Weiterführung von Ölheizung und die überwältigend grosse Zustimmung für die Variante Wärmepumpen mit Erdsondenbohrungen (und noch nicht bekannter Finanzierung).
Herzlichen Dank.

4. Allfälliges/Anfragen nach § 17 (alt §51) des Gemeindegesetzes

Es sind keine Anfragen eingegangen.

5. Mitteilungen

Personalwechsel

Leider haben Dave Dünneisen (Jugendarbeit) und Petra Erhardt (Sekretariat) die Stelle gekündigt. Dave Dünneisen wird in die offene Jugendarbeit in Zürich wechseln und Petra Erhardt an eine Stelle mit mehr Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Wangen-Brüttisellen wird dadurch nicht gefährdet sein. Gerade in der Jugendarbeit hat man bereits Konkretes gemeinsam vereinbart. Aufgrund des Weggangs von Dave Dünneisen will man nun in der Jugendarbeit neue Wege gehen.

Es sollen neue Strukturen geschaffen werden, die Jugendliche zu gewinnen, oder auch zu halten, versuchen. Es werden projektbezogen „Leistungen eingekauft“ – die Kirche geht zu den jungen Menschen, bedürfnisbezogen. Diese Art der Arbeit mit den jungen Menschen gibt eine bessere Vernetzung unter den Kirchgemeinden- auch der Einbezug von weiteren Kirchgemeinden kann geprüft werden. Vorbilder dieser Arbeit gibt es z.Zt. in Oerlikon. Dietlikon und Wangen-Brüttisellen haben erst vor kurzem beschlossen, diesen Weg zu gehen. Auch dies ist ganz neu und muss noch reifen. Es sollen aber ganz klar Angebote der Kirche sein und keine Konkurrenz zur Jugendarbeit der Gemeinde werden. Alle Angebote aus dem rpg werden selbstverständlich weitergeführt.

Pfarrstellensituation

Aufgrund des Wegzugs von Christa Steinhauer wurde die Ergänzungspfarrstelle vom Kirchenrat neu beurteilt (Mitgliederzahl) und das Stellenpensum per Juli 2019 von 150% auf 130% gekürzt. Der Dietliker Rekurs wurde abgewiesen.

Per 2020 werden es total dann noch 120% sein, die Dietlikon aufgrund der Mitgliederzahlen zugeteilt sind. Wangen-Brüttisellen wird von 130% auf 100% zurückgestuft.

Es läuft ein Antrag beim Kirchenrat für eine gemeinsame Pfarrstelle. In der Hoffnung, mit einem innovativen Konzept zusätzliche Pfarrstellenprozente zugeteilt zu bekommen. (Urbaner Stadtteil in Brüttisellen im Entstehen, neue Jugendarbeit)

Im Moment argumentiert der Kirchenrat aber sehr zahlenbezogen, wohl auch aufgrund der Tatsache, dass die teilrevidierte Kirchenordnung erst seit 2019 in Kraft ist und in solchen Momenten immer streng nach „neuen“ Buchstaben gehandelt wird, so M. Müller.

Beide Kirchgemeinden möchten ein besetztes Pfarrhaus. Die Mindestgrösse einer Pfarrstelle beträgt 30%. Dies reicht höchstens für projektbezogene Arbeiten, aber nicht für den Aufbau von langjährigen Beziehungen. Bei 120% wie in Dietlikon ab 2020 ist es zudem schwierig, wenn Pfarrerin Christa Nater ihr Pensum von 100% nicht reduzieren möchte. Dann bleibt der Kirchgemeinde nur, gemeindeeigene Pfarrstellenprozente selbst zu finanzieren. Da aber Pfarrpersonen autonom in ihren Entscheidungen sind, würde man als Kirchgemeinde auch gerne darüber entscheiden, wie das eigene Geld eingesetzt wird.

Es bleibt also die Hoffnung, dass sich bezüglich der zusätzlichen Pfarrstellenprozente doch noch etwas ergibt, im Moment sind wir an den Ergänzungsunterlagen für den Kirchenrat, Dietlikon hat dafür eine Fristerstreckung bis Ende Juni erwirkt.

Pfarrhaus Schulgasse 4

Da Pfarrerin Christa Steinhauer per Ende Juni ihr Amt in Dietlikon beendet und in den Kanton Aargau zieht, soll das Pfarrhaus neu vermietet werden. Gemäss teilrevidierter Kirchenordnung besteht nur mehr für eine Pfarrperson Wohnsitzpflicht in der Arbeitsgemeinde, für die Pfarrperson mit dem grössten Pfarrstellenanteil. Das Pfarrhaus Schulgasse 4 muss also nicht freigehalten werden für eine weitere Pfarrperson.

Nach einer Evaluation - auch Gemeinde und Schulgemeinde wurden nach Raumbedarf angefragt - einigte sich die Kirchenpflege grossmehrheitlich darauf, die Schulgasse an eine Kindertagesstätte (Kita) zu vermieten. Ein 10-jähriger Vertrag ist seit kurzem unterzeichnet. Es müssen kleinere Anpassungsarbeiten/Umbauten (Brandschutz) innerhalb des Hauses getätigt werden. Die schützenswerten Elemente im Haus sind aber davon ausgeschlossen, es steht noch eine Begehung mit der Denkmalpflege aus. Auf der Gemeinde ist zudem das Umnutzungsgesuch gerade am laufen.

G. Hotz moniert die Geschwindigkeit der Vermietung.

Impulstag „Dietlikon lebt“ am 28./29. Juni

Die Kirchgemeinde lädt herzlich zur Teilnahme am Impulstag mit dem Schwerpunkt Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Angesprochen sind vor allem Eltern und Grosseltern.

Der Einstieg in den Anlass erfolgt musikalisch am Freitag Abend in der Kirche durch den Dietliker Marc Weihermann.

Dann folgen am Samstag im Fadackersaal um 10.00 Uhr ein Referat von Jeanette Kuster, bekannt aus TV – und am Nachmittag wird Sara Bachmann, Tagi-Kolumnistin, die Podiumsdiskussion zwischen Dietliker Betroffenen leiten. Der Anlass wird durch ein Referat von Walter Meier, ehemaliger Dietliker Pfarrer und langjähriger Flughafenpfarrer, heute pensioniert, abgeschlossen.

Musikalischer Abschluss wird dann um 19.00 Uhr in der Kirche sein, wo zwei junge HackbrettmusikerInnen zusammen mit Alexander Paine dem Anlass die tonale Krone aufsetzen.

Die Gemeinde nimmt zur Kenntnis:

Protokollabnahme im Sekretariat des Kirchgemeindehauses:

17.06.2019, vormittags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr

Protokollauflage ebenda: ab Dienstag, 18.06.2019

„Gegen diese Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung vom 20. Juni an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege, Präsident Ueli Schwab, Altbebenstrasse 3, 8185 Winkel, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse gestützt auf das Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit) innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung vom 20 Juni an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege, Präsident Ueli Schwab, Altrebenstrasse 3, 8185 Winkel, erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen. Die Rekurs- oder Beschwerdeschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.“

Beschwerden gegen die Sitzungsführung müssen sofort geäußert werden. (was nicht der Fall ist)

Für das Protokoll

Dietlikon, 16.Juni 2019

Moni Müller

Die Richtigkeit des Protokolls bestätigen:

Der Präsident:

Thomas Rutz

Die Stimmenzähler:

Thomas Pfründer

Valter S. Varisco